

Interpellation Nr. 194 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 15. März 2002

Nachwuchsförderung in den Heimen und die Offensive der regionalen Heime LAP

Wie Ende November in der Presse bekannt wurde, haben 52 Heimleiter der Luzerner Altersheim-Konferenz (LAK) eine Offensive lanciert. Mit dem Luzerner Ausbildungsverbund Pflegeheime (LAP) werden sie ab Herbst 2002 eigene **Lehrtöchter und Lehrlinge direkt ab dem Schulabschluss (16-jährig) rekrutieren für die Lehre der Fachangestellten für Gesundheit und Soziales (FAG) mit einem eidgenössischen Fachausweis nach drei Jahren.**

Die neue Bildungssystematik (NBS) durch das neue Bildungsgesetz unterstellt die Ausbildung der Gesundheitsberufe den kantonalen Erziehungsdepartementen. Genau in diesem Neuaufbruch in der Berufslandschaft packen die Heimleiter die Chance und wollen dem Personalnotstand in den Heimen Abhilfe schaffen.

Der neue Auftrag der Fachpersonen in der Psychogeriatricpflege heisst also:

- **junge Leute direkt ab der Grundschule (mit 16 Jahren) auszubilden.**

Bisher wurden Lernende für die folgenden Basisberufe mit entsprechender Berufsvorbereitung ausgebildet:

- Betagtenbetreuerin, Hauspflegerin
- Pflegende Diplom Niveau I und II

Nachwuchsförderung ist gut, die Konzepte sorgfältig vorzubereiten sehr gut. Die Qualität der Pflege und Begleitung alter Menschen mit komplexen Anforderungen ist ein ganz zentrales Anliegen der Heime in der Stadt Luzern. Die Lücken beim Fachpersonal und der Bildungsbedarf bei den angelernten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind erkannt. Beratung und Personalförderung sind im Visier für das laufende Jahr, und die Sozialdirektion, Abteilung Heime und Alterssiedlungen, setzt grosse Priorität auf die Förderung und Schulung der Kaderleute.

Die Qualitätsüberprüfung durch das Regierungsstatthalteramt (Kantonale Qualitätskontrolle der Heime) zeigt erneut Stärken und Schwächen auf, und Qualitätsstandards werden auch in der Langzeitpflege vom KVG (Art. 32) und den Berufsorganisationen gefordert. Für die neue Ausbildung braucht es ausgebildete Lehrmeisterinnen und Lehrmeister. Die Stellenschlüssel

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Telefax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch

müssen den zunehmend vielschichtigeren Anforderungen der Psychogeriatricpflege angepasst werden. Die Teams werden interdisziplinär durchmischt sein, und die Familien (Angehörigen) nehmen einen zentraleren Platz in der Betreuung alter Menschen ein.

Fragen an den Stadtrat:

1. Ist die Sozialdirektion (Abteilung Heime und Alterssiedlungen) aktiv an dem Ausbildungsverbund für die Fachangestellten für Gesundheit und Soziales (FAG) beteiligt?
2. Wer ist für die Qualitätssicherung des Ausbildungsplatzes, der Ausbildung und der Vorbereitung der nötigen LehrmeisterInnen zuständig?
3. Gedenkt der Stadtrat, die eigene Ausbildung der Pflegehelferinnen zugunsten dieser neuen Ausbildung zu sistieren?
4. Wie gedenkt der Stadtrat, bei den Jugendlichen das Image der Berufe im Gesundheitsbereich aufzubauen, und wie gedenkt man, die jungen Leute für diese Lehre zu gewinnen?
5. Wird der Stellenschlüssel entsprechend der Qualitätserweiterung (Pflegestandards) und des erweiterten Ausbildungsauftrages angepasst werden?
6. Ist das Budget 2002 gemäss der nötigen Schulung und Vorbereitung der Lehrmeisterinnen und Lehrmeister auf den Pflegestationen angepasst worden?
7. Gibt es in den Betrieben einen angepassten Kompetenzraster entsprechend dem Anforderungsprofil der Fachangestellten Gesundheit (FAG) für den Einsatz in der Praxis?

Dorothee Kipfer
namens der SP-Fraktion